

schaft in diese Arbeit bewußt einzubeziehen. Im Kunstseidenwerk und auch in den anderen Betrieben unseres Kreises wächst über den Leistungsvergleich das Interesse unserer Genossen und Kollegen in den sozialistischen Brigaden, Sie wollen nicht nur besser produzieren, sondern sie stellen die Frage: Hat das, was wir herstellen, auch Weltniveau, entspricht das den Forderungen unserer Partei? In einer Aussprache im Dederon-Betrieb erklärten die Kollegen in der Auswertung des 5. FDGB-Kongresses: „Unsere Faser ist in der Qualität nicht schlecht, aber die Abzugsgeschwindigkeit beträgt nur 800 Meter pro Minute. Soweit wir informiert sind, wurde in Volkspolen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit eine

gleichgeartete Betriebsanlage mit einer Abzugsgeschwindigkeit von 1100 Metern geschaffen. Die Produktion liegt also tun 300 Meter pro Minute und Spindel höher als bei uns.“ In einem offenen Brief an den Direktor des Dederon-Werkes, Dr. Fritzsche, sprachen die Kollegen des Dederon-Werkes die Bitte aus, sie laufend über Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu unterrichten und ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Erfahrungen und Gedanken ebenfalls vortragen zu können. Ihre Forderung bestand weiter darin, den Arbeitern, die alle um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, Vorschläge zu unterbreiten, wie sie noch wirksamer den Kampf um das Weltniveau unterstützen können.

## Um die Weltspitze muß gerungen werden

**Kurt Nowack, 1. Sekretär der Kreisleitung Bitterfeld**

Für unseren Kreis hat der Kampf um die ständige Steigerung der Qualität der Produktion und die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes besonders in den chemischen Betrieben die größte Bedeutung.

Auf der 6. Tagung des Zentralkomitees wurde die ungenügende Qualität eines Teiles der Erzeugnisse der Filmfabrik Agfa-Wolfen kritisiert. Die Ursache war vor allem darin zu sehen, daß bei einem Teil der Mitglieder der Werkleitung, der Wirtschaftsfunktionäre und auch bei einigen Wissenschaftlern eine ausgeprägte Selbstzufriedenheit vorhanden war. Ihnen war in einigen Positionen das Weltniveau nicht bekannt. Einige Mitarbeiter zimmerten sich selbst nach ihren eigenen Vorstellungen ein Weltniveau zurecht. Die zweite Ursache dafür bestand darin, daß die Kraft der Arbeiterklasse unterschätzt wurde. Als sich die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften bildeten, wurde versucht, ihre Initiative einzuengen. Als wir den Kampf um das Weltniveau auf die Tagesordnung stellten, sagten einige: Das kann man doch nicht so offen machen, die Verbraucherbetriebe würden dann doch einen Anlaß für Reklamationen bekommen! — Diese Meinung ent-

sprang natürlich einem ungenügenden Verständnis der politischen Bedeutung unserer ökonomischen Hauptaufgabe sowie — und das wurde auch offen geäußert — einem Zweifeln an der Realität, daß wir Westdeutschland einholen und überholen können.

Wir haben die Hinweise des Zentralkomitees und der Bezirksleitung ernst genommen. Mit Hilfe des Zentralkomitees und der Bezirksleitung haben wir begonnen, gründlicher und überzeugender die Grundfragen unserer Politik zu klären, vor allem die Fragen der Überlegenheit des Sozialismus und der Perspektive der Entwicklung. Heute ist die Lage grundsätzlich anders. Wir können eine positive Entwicklung feststellen. Die Filmfabrik steht heute mit an der Spitze bei der Organisation der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Über 12 000 Werktätige haben sich darin organisiert. Die große Mehrheit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften kämpft um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, um die Durchsetzung der Maßnahmepläne und um die Verbesserung der Qualität. Es kann gesagt werden, daß in entscheidenden Arbeitsabschnitten die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften im